

DOI: 10.5771/1866-377X-2017-1-27

Seit 15 Jahren in Berlin: Die djb-Geschäftsstelle

Jelena Wachowski

Stellvertretende Geschäftsführerin des djb, Berlin

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) unterhält seit seiner Gründung im Jahr 1948 eine Bundesgeschäftsstelle. Sie wurde schon im Rundschreiben Nr. 4 vom 22. Dezember 1949 erwähnt. Dort heißt es: „Es haben sich verschiedene bedürftige Studentinnen an uns gewandt und gebeten, ihnen bei der Beschaffung von Studienliteratur behilflich zu sein und ihnen Bücher eventuell leihweise zu überlassen. Es ist uns bekannt, dass viele Kolleginnen ausgebombt sind und durch den Krieg alles verloren haben. Trotzdem müsste es bei gutem Willen möglich sein, wenn jedes Mitglied wenigstens ein Buch abgibt, eine kleine Bücherei zusammenzubringen, aus der bedürftigen Studentinnen unentgeltlich bis zum Abschluss ihres Examens jeweils die entsprechenden Bücher zur Verfügung gestellt werden könnten. Es ergeht daher die dringende Bitte an alle Mitglieder, entbehrliche Bücher, insbesondere Gesetzestexte und Lehrbücher, unserer *Geschäftsstelle* einzusenden, damit den jungen Studentinnen geholfen werden kann.“ Nachdem die Geschäftsstelle mit Senatsdirektorin Dr. Hertha *Engelbrecht* lange Zeit aus einer ehrenamtlichen Geschäftsführerin bestand, später stundenweise Mitarbeiterinnen hinzu kamen, noch später mit Rechtsanwältin Martina *Bosch* eine hauptamtliche Geschäftsführerin eingestellt wurde und die Stellen aufgestockt wurden, besteht sie aktuell aus insgesamt fünf Mitarbeiterinnen. Die Bundesgeschäftsstelle des djb war ursprünglich in Bonn ansässig. Die Wende brachte jedoch auch für die Verbandsarbeit erhebliche organisatorische Veränderungen mit sich. Im Nachgang zu dem sogenannten Bonn/Berlin Gesetz verlegte die Bundesgeschäftsstelle ihren Sitz in die neue Bundeshauptstadt und befindet sich seit November 2001 in Räumen der Frauengenosenschaft WeiberWirtschaft in der Mitte Berlins. Ein rasanter Anstieg der Mitgliederzahlen von etwa 1.000 auf 2.600 bis 2.800 Juristinnen, Volks- und Betriebswirtinnen veranlasste den sukzessiven Ausbau der Geschäftsstelle in den 90er Jahren. Ihre Aufgabe ist es, das geschäftsführende Präsidium durch die Übernahme organisatorischer Tätigkeiten von der Verbandsverwaltung zu entlasten und die Beschlüsse des Bundesvorstands vorzubereiten bzw. umzusetzen. Die Bundesgeschäftsstelle steht als koordinierende Ansprechpartnerin in engem Austausch mit den Bundesgremien, den Landesverbänden und Regionalgruppen sowie einzelnen Mitgliedern des djb.

Im Büro in der Anklamer Straße 38 arbeiten:

Anke Gimbal

Geschäftsführerin. Geb. 1963 in Hannover, Studium der Phys. Geografie/Geoökologie (Diplom 1991) und Rechtswissenschaften in Mainz. 2. Jur. Staatsexamen 1998. U.a. Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Politikwissenschaft an der



▲ Foto: Sharon Adler, pixelmeer.de

Universität Mainz, Redakteurin bei der Zeitschrift „Internationale Politik“ bei der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Bonn und Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Universität Bielefeld im Bereich Öffentliches Recht. Seit 2000 beim Deutschen Juristinnenbund e.V., seit 2002 dessen Geschäftsführerin. In dieser Funktion Mitglied des Präsidiums und mit beratender Stimme im Bundesvorstand. Diverse Publikationen u.a. zu den Themen Rechtspolitik, Frauenpolitik, Innere Sicherheit, Menschenrechte, Jüdische Jurist_innen.

Jelena Wachowski



▲ Foto: privat

Stellvertretende Geschäftsführerin. Geb. 1981 in Mainz, Studium der Rechtswissenschaften in Münster und Vilnius/Litauen, Referendariat in Dortmund, nach dem 2. Jur. Staatsexamen Juristische Mitarbeiterin des Bundesverbandes Information & Beratung für NS-Verfolgte e.V. der Klassik Stiftung Weimar und der Stiftung EVZ, seit Oktober 2016 stellvertretende Geschäftsführerin des djb. Verantwortlich für das Projekt Aktionärinnen fordern Gleichberechtigung 2017, Mitgliedererwerb, die Betreuung des djbZ-Sonderhefts 70 Jahre djb und der Festschrift 75 Jahre djb und die Unterstützung der Netzwerke „Junge Juristinnen“ und „Gleichstellungsbeauftragte im djb“.

Irmela Regenbogen



▲ Foto: privat

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Jg. 1981, Studium der Rechtswissenschaften in Berlin und Straßburg/Frankreich. Nach dem 1. Jur. Staatsexamen u.a. tätig in der Politischen Bildung, am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung und bei dem thinktank European Stability Initiative sowie bei radioeins, Rundfunk Berlin-Brandenburg, tagesschau.de (Hauptstadtbüro) und ARD-Auslandsstudio (Fernsehen) Istanbul/Türkei. Seit März 2016 beim djb. Gemeinsam mit Anke Gimbal Schriftleitung der Verbandszeitschrift djbZ. Mitarbeit an Publikationen, für die Redaktion und Verbreitung von Pressemitteilungen und Stellungnahmen sowie für die Kontakte zu den Medien zuständig.

Cornelia Dahlitz

▲ Foto: privat

Sachbearbeiterin. Geb. 1969 in Berlin, Rechtsanwalts- und Notariatsgehilfin. Mehrjährige Berufserfahrung aus den Bereichen Baufirma, Kanzlei und Hausverwaltung sowie einjähriger Auslandsaufenthalt in Turin/Italien in einer Metallfirma. Seit November 2001 beim Deutschen Juristinnenbund e.V. zuständig für die Finanzverwaltung (vorbereitende Finanzbuchhaltung, Abwicklung Zahlungsverkehr),

Datenverwaltung der Mitglieder, Landesverbände und Regionalgruppen. Mitorganisation von djb-Veranstaltungen, Terminkoordination der Bundesgremien und für alle allgemein anfallenden Büroarbeiten. Sie trägt für den reibungslosen Verlauf der administrativen Prozesse Sorge und ist den Mitgliedern als Ansprechpartnerin „für alle Fälle“ in der Bundesgeschäftsstelle des djb bekannt.

Luise von Bresinski

▲ Foto: privat

Archivarin. Geb. 1992 in Potsdam, Studium der Museumskunde (Bachelor of Arts 2016) an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin und derzeit Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Afrika an der Freien Universität Berlin. Praktikantin an der Alten Nationalgalerie Berlin und an der Akademie der Künste Berlin im Baukunstarchiv im Rahmen von

dreimonatigen Fachpraktika. 2014-2015 Mitglied des Projektteams „mugocu – Museology goes Cuba“ der HTW Berlin. Seit November 2014 beim Deutschen Juristinnenbund e.V., (Haupttätigkeit: Inventarisierung, Dokumentation und Digitalisierung des gesamten Schriftguts des Vereins. Erschließen und ordnen der Aktenbestände von 1948 bis heute. Das am Ende dieses Prozesses stehende Archiv macht die Geschichte des djb nicht nur den Mitgliedern, sondern auch der (rechts-) historischen Forschung zugänglich.

Ein Großteil des Arbeitsaufkommens wird nach wie vor durch das Präsidium, den Bundesvorstand, die Ständigen Kommissionen, Arbeitsstäbe / -gruppen, Delegierten, die Landes- und Regionalvorstände und den Regionalgruppenbeirat im Ehrenamt bewältigt. Zu deren gleichsam wichtigsten wie arbeitsreichsten Prozessen gehören das oftmals sehr kurzfristige Verfassen von Stellungnahmen – die Hauptaufgabe der Kommissionen und Arbeitsstäbe, -gruppen – sowie die flächendeckende Vertretung des djb auf den zahlreichen Veranstaltungen auf Bundesebene, zu denen der eingeladen wird.

Der djb steht in den kommenden Jahren vor der Herausforderung, jüngere Juristinnen in die Arbeit einzubinden. Zugleich droht mit voranschreitendem Alter der in der Nachkriegszeit beigetretenen Juristinnen wertvolles historisches Wissen aus den Gründungszeiten des djb und seiner Vorgängereinstitution, dem Deutschen Juristinnen-Verein e.V., verloren zu gehen. Daneben steht Ihnen die Geschäftsstelle selbstverständlich gerne weiterhin für alle Ihre Fragen und Anliegen zur Verfügung.

DOI: 10.5771/1866-377X-2017-1-28

djb-Mitglieder des ersten Jahrzehnts

Irmela Regenbogen

Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, djb, Berlin

2018 feiert der djb sein 70jähriges Bestehen. Dieses Ereignis wird in der djbZ noch gebührende Aufmerksamkeit erfahren. Zuvor sollen all diejenigen Mitglieder gewürdigt werden, die zum Zeitpunkt der Gründung des djb oder in den ersten Jahren danach dem Verein beigetreten sind, djb-Geschichte schrieben und in einigen Fällen auch noch heute die Arbeit des djb prägen.

In den Büroräumen der Dortmunder Rechtsanwältin Hildegard *Gethmann* wurde durch einstimmigen Beschluss am 28. August 1948 die „Vereinigung weiblicher Juristen und Volkswirte e.V.“ gegründet. Sieben Frauen nahmen an der Gründungssitzung mit anschließender Mitgliederversammlung teil. Kurz nach der Währungsreform waren die finanziellen Mittel knapp und vieles zur Bewerkstelligung der Vereinsar-

beit musste privat und erfindungsreich organisiert werden. Bei der Konstituierung bestand über die Zweckbestimmung der Vereinigung nicht in allen Teilen Einigkeit. Während „die berufliche und wissenschaftliche Förderung der Mitglieder sowie die Wahrnehmung ihrer Interessen im öffentlichen Leben“ Konsens war, stieß der Passus, dass „die Vereinigung es sich auch zum Ziel gesetzt hat, den Einfluss der Frau in Gesetzgebung, Rechtsprechung, Verwaltung, allen öffentlichen Betrieben, den Wirtschaftskörpern u.s.w. zu verstärken“ auf Ablehnung. Man wollte „den Männern nicht all zu offen den Kampf“ ansagen. Zu den Gründungsmitgliedern gehörte u.a. die damalige Rechtsanwältin und spätere Richterin am Sozialgericht *Anette Schücking-Hohmeyer*. Sie war ab 1948 Beauftragte für besondere Aufgaben im djb.

Im Vordergrund der Verbandsarbeit stand unmittelbar nach der Gründung, die Juristinnen im Lande zu ermitteln, sie zu